

Janina Bauke // 34 Jahre alt // aufgewachsen in Duingen bei Hannover // seit 2015 Berlinerin

Dipl. Sozialpädagogin // Referentin für Kinder und Jugendpolitik bei den Ringen deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände

seit 20 Jahren in Jugendverbänden zu Hause // kommunalpolitisch aktiv // international unterwegs // im Vorstand des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung

emphatisch und enthusiastisch // mag Städte von oben // kann sich nicht zwischen Bergen und Meer entscheiden // politisch // leidenschaftlich und feministisch // zuverlässig und engagiert



Liebe PSGler_innen,

da es weniger als zwei Wochen bis zur Bundesversammlung sind und meine Kandidatur kurzfristig erfolgt, möchte ich mich Euch mit diesem Schreiben ausführlich vorstellen und meine Motivation für die Kandidatur als Bundesvorsitzende näher erläutern.

Ich heiße Janina Bauke, bin 34 Jahre alt und wohne in Berlin. Gebürtig komme ich aus der Nähe von Hannover und habe nach dem Abitur erst zwei Jahre an der Universität Osnabrück und anschließend an der Universität Siegen Dipl. Sozialpädagogik studiert und abgeschlossen. Mein Anerkennungsjahr habe ich bei der Stadt Langenhagen in der außerschulischen kommunalen Kinder- und Jugendarbeit absolviert und bin seitdem hauptberuflich in der Jugendverbandsarbeit tätig.

Zuerst war ich als Bundesjugendreferentin bei der Niedersächsischen Landjugend in Hannover tätig und bin jetzt seit drei Jahren mit halber Stelle Referentin für Kinder- und Jugendpolitik bei den Ringen deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände auf Bundesebene in Berlin. Da eine halbe Stelle noch Raum für Weiteres bietet, habe ich u.a. im Jahr 2016 mit einer zweiten halben Stelle ein Inklusionsprojekt der Deutschen Bläserjugend geleitet und im letzten Jahr mit halber Stelle im Projekt "Jugendgruppe erleben - Kultur macht stark" des Deutschen Bundesjugendrings gearbeitet. Darüber hinaus bin ich regelmäßig als pädagogische Leitung für die deutschen Teams des Deutschen Jugendherbergswerks bei internationalen Maßnahmen auf Honorarbasis tätig.

JUGENDVERBANDSARBEIT LIEGT MIR AM HERZEN.

Seit 20 Jahren bin ich in Jugendverbänden, sowohl ehrenamtlich als auch mittlerweile hauptberuflich, tätig. Angefangen habe ich mit 14 Jahren und einer JuLeiCa-Schulung bei der Kolpingjugend im Diözesanverband Hildesheim. Seitdem war ich in meiner Kolpingsfamilie und auf Diözesanebene als Leiterin bei Aktionen, Lagern und Projekten aktiv. Nach dem Abitur bin ich für mein Studium nach Osnabrück umgezogen und war dort im Diözesanverband als Leiterin, Schulungsmitarbeiterin, in Projekt-AGs, im Diözesanleitungsteam und als Vertreterin für die Kolpingjugend in diversen Arbeitsgruppen und Gremien des BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) tätig. Mein Engagement in einem katholischen Jugendverband hat mich geprägt: Spiritualität war und ist ein wichtiger Teil meiner eigenen Identität.

Im Rahmen meiner verbandlichen Tätigkeiten konnte ich immer wieder erleben, wie außerschulische Jugend(verbands)arbeit wirkt und die Persönlichkeitsentwicklung stärkt. Besonders junge Mädchen und Frauen erleben hier oft einen geschützten Raum fernab von gesellschaftlichen Rollenbildern, in dem sie sich frei ausprobieren und wachsen können. Auch mich hat die Jugendverbandsarbeit in meiner eigenen Entwicklung geprägt und gestärkt, mir Räume geboten, in denen ich mich ausprobieren und erfahren konnte. Das hat nicht zuletzt auch meine Studien- und Berufswahl beeinflusst.

WAS BRINGE ICH EUCH MIT?

- Einschlägiges Hochschulstudium (staatlich anerkannte Diplom Sozialpädagogin)
- Praxiserfahrung in der pädagogischen Arbeit in verschiedenen Jugendverbänden sowie mit der Organisation von Großveranstaltungen, Zeltlagern, Workshops und Fahrten
- Erfahrung in der Öffentlichkeitsarbeit für verschiedene Verbände und über verschiedene Kanäle (Facebook, Twitter, Instagram, Homepage, Newsletter) sowie deren gezielte und zielgruppenorientierte Ausrichtung

- Ein etabliertes und breites Netzwerk im jugend-, frauen- und verbandspolitischen Bereich und große Leidenschaft für diese drei Themenfelder
- Erfahrung im Projektmanagement, in der Organisationsentwicklung, in der Beantragung von Drittmitteln und in den Bereichen Personalverantwortung und Budgetverantwortung
- Begeisterung für gute Ideen und die Überzeugung, dass es sich lohnt für eine richtige Sache einzustehen
- Hohe Einsatzbereitschaft in wichtigen Arbeitsphasen und die Fähigkeit, meine Arbeitszeit sinnvoll und organisiert einzusetzen
- Mobilität, Flexibilität und ein hohes Maß an Kreativität, um alles möglich zu machen
- Interessen an Neuem und Anderem und den Willen, möglichst oft um die Ecke zu denken und über den Tellerrand hinaus zu blicken

Durch meinen beruflichen Wechsel zu den Ringen deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände vor drei Jahren habe ich einen Arbeitgeber gefunden, der mich in meiner beruflichen Entwicklung gefördert und weitergebracht hat. Hier gehören vor allem das Begleiten und Mitwirken in der Jugendpolitischen Kommission, die inhaltliche und konzeptionelle Zuarbeit zu Jugendpolitik, Jugendhilfe und Förderpolitik und das Vertreten der Interessen des RdP/RDP in verschiedenen Gremien zu meinen Aufgaben. Darüber hinaus organisiere ich jugendpolitische Veranstaltungen wie das parlamentarische Lagerfeuer, das jugendpolitische Netzwerktreffen und die Friedenslicht-Aussendung in die Ministerien des Bundes. Und dazu habe ich seitdem auch das große Glück, für einen Verband zu arbeiten, dessen Wertvorstellungen, Ziele und Grundsätze sehr mit meinen eigenen übereinstimmen und es mir leicht machen, mich mit Herzblut und Leidenschaft für diesen zu engagieren.

Ich habe mich in den letzten drei Jahren intensiv mit Pfadfinden und den pfadfinderischen Werten und Grundsätzen als Teil meiner Arbeit auseinandergesetzt. Zwar bin ich nicht in pfadfinderischen Strukturen groß geworden, habe noch nie eine Jurte aufgebaut und komme immer noch durcheinander, wenn ich die verschiedenen internationalen Halstücher auseinander halten soll. Aber ich glaube mittlerweile ein gutes Verständnis dafür zu haben, warum Pfadfinden nicht einfach nur ein Hobby ist, sondern eine Lebenseinstellung und finde mich selbst an ganz vielen Stellen in den pfadfinderischen Werten wieder.

Diese Leidenschaft und dieses Engagement möchte ich nun durch meine Kandidatur als Bundesvorsitzende der PSG weiterverfolgen und ausbauen.

WAS TREIBT MICH AN?

- Kinder und Jugendliche brauchen **Freiräume** außerhalb von Kita, Schule und Studium, die sie in einer selbstbestimmten Entwicklung fördern und fordern, in denen sie sich ausprobieren und wachsen können. Besonders für junge Mädchen und Frauen sind aus meiner Sicht geschützte Räume wichtig, in denen sie sich losgelöst von und ohne Druck durch gesellschaftliche Rollenbilder ganzheitlich entwickeln können und gerade parteiliche Mädchenarbeit spielt hier eine wichtige Rolle.
- Verbände wie die PSG sind **Werkstätten der Demokratie**, in denen junge Mädchen und Frauen demokratische Entscheidungsprozesse gestalten und lernen, für sich und ihre Themen einzustehen, gemeinsame für eine gute Sache zu kämpfen aber auch inhaltliche Diskussionen wertschätzend auszutragen. Dinge, die wir kritisch sehen, werden nicht nur hingenommen, sondern es wird gemeinsam nach Wegen und Möglichkeiten gesucht, die Welt ein bisschen besser zu machen.
- Mädchen und Frauen sind nach wie vor in unserer Gesellschaft nicht gleichberechtigt und aktuell kommt es eher zu einem Roll-back in der Gleichstellungspolitik. Nach wie vor erfahren Mädchen und Frauen, egal ob in Schule, Studium oder Beruf, immer noch strukturelle Benachteiligung. Ich bin der Überzeugung, dass es für eine gleichberechtigte Gesellschaft unter anderem **starke weibliche Netzwerke** braucht, um gemeinsam Strukturen zu ändern, auf Missstände immer wieder aufmerksam zu machen und sich gegenseitig zu unterstützen.

- Seit letztem Jahr ist menschenfeindliches Gedankengut, das sich alltäglich auf unseren Straßen zeigt, sogar in unserem Parlament angekommen, so dass ich es wichtiger denn je finde zu zeigen, für welche Werte Jugendverbände im Allgemeinen und die Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Speziellen stehen. Ich bin seit fünf Jahren Vorstandsmitglied des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung (IDA e.V.) und mir ist es ein Herzensanliegen, mich hier für die Ringe deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände und gemeinsam mit anderen Jugendverbänden für **eine diversitätswusste, diskriminierungsfreie, offene und bunte Gesellschaft** einzusetzen.

WAS WILL ICH ERREICHEN?

- **„Vom Kleinen ins Große.“** Ohne eine funktionierende Basis lebt kein Verband. Auf Bundesebenen können die Strukturen geschaffen werden, die eine funktionierende Arbeit vor Ort ermöglichen und fördern. Ich möchte mich gemeinsam mit euch dafür einsetzen, dass Freiräume für pfadfinderische Arbeit erhalten bleiben und diese gefördert wird. Im Austausch mit euch möchte ich da wo es nötig ist, die PSG als Verband und dessen pädagogische Programmatik weiterentwickeln und voranbringen und das, was gut läuft, verstetigen und stärken.
- **„Für Euch und mit Euch.“** Probleme vor Ort lassen sich oft leichter gemeinsam und mit Unterstützung des Bundesverbandes angehen. Es ist mir ein wichtiges Anliegen, stets für die Bedürfnisse und Schwierigkeiten in den Diözesanverbänden ein offenes Ohr zu haben, ansprechbar für eure Probleme zu sein und gemeinsam mit euch Strategien und Lösungen für diese zu entwickeln.
- **„Tue Gutes und rede darüber!“** Pfadfinder_innen der PSG leisten auf den verschiedenen Ebenen vom Stamm bis zur Diözesan- und Bundesebene wichtige Arbeit für Mädchen und Frauen. Ich möchte meine Erfahrung in der Öffentlichkeitsarbeit gerne einbringen um das, was ihr täglich leistet, noch sichtbarer zu machen und euer Engagement in die Öffentlichkeit zu tragen.
- **„Gemeinsam mehr erreichen.“** Sowohl innerverbandlich als auch außerverbandlich sind gut funktionierende Netzwerke ein wichtiger Teil der täglichen Arbeit, Orte des Austausches und bieten Möglichkeiten zur Unterstützung. Ich würde mich freuen, eure Interessen in die Gremien des rdp (Ringe deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände), des BDJ (Bund der deutschen katholischen Jugend) und des DBJR (Deutscher Bundesjugendring) zu tragen und euch dort mit starker Stimme zu vertreten.

Meinen Wohnsitz würde ich vorerst in Berlin behalten, da ich zum einen meinen Lebensmittelpunkt hier habe und zum anderen glaube, dass es gerade für die jugendpolitische Interessenvertretung gut und wichtig ist, in Berlin zu sein. Das regelmäßige wöchentliche oder zweiwöchentliche Pendeln nach Düsseldorf stellt für mich keine Schwierigkeit dar und es würde im Falle meiner Wahl in den Bundesvorstand eine feste Regelung dazu geben, wann ich im Bundesamt anwesend bin.

Ich bin gespannt auf alle Herausforderungen und Chancen, die das Amt der Bundesvorsitzenden mit sich bringt und würde mich deshalb sehr freuen, wenn ihr mir das Vertrauen ausspricht, dieses Amt anzutreten.

Da mich viele von euch nicht persönlich kennen, möchte ich euch gern die Möglichkeit geben, mich im persönlichen Gespräch schon vor der Bundesversammlung kennenzulernen und mir alle eure Fragen zu stellen. Gerne stehe ich Euch zu Kennenlernterminen bei Euch vor Ort zur Verfügung.

Ruft mich auch gerne an oder schreibt mir auf **WhatsApp, Threema, Telegram oder Signal**. Ich bin unter der Woche jeden Tag nach 15:00 Uhr und am Wochenende ganztags unter 0176 - 708 23 527 zu erreichen. Ich freue mich auf jedes Gespräch mit euch, egal ob am **Telefon**, per **Skype** unter "jbauke" oder den Austausch per **E-Mail** über janina.bauke@yahoo.com.

Ich freue mich von euch zu hören und bin natürlich auch ab Freitag bei der Bundesversammlung vor Ort und offen für und gespannt auf die Gespräche mit Euch.

Herzliche Grüße und Gut Pfad,

